

Sondertestaktion für Schüler

SCHNELLTEST BRK und Wasserwacht reagierten auf den Unterrichtsbeginn an Auerbacher Schulen.

AUERBACH – „Gar nicht so schlimm“ fanden viele Teilnehmer die Corona-Schnelltests, die etliche Kinder zum ersten Mal gemacht hatten. BRK und Wasserwacht wollten mit ihrer Initiative die Selbsttests zu Unterrichtsbeginn entzerren und den Kindern die Scheu vor dem Nasenabstrich nehmen.

Viele Schüler unterschiedlichster Jahrgangsstufen nutzten am Dienstag die Sondertestaktion beim Rotkreuzheim. Die BRK-Bereitschaft und die Wasserwacht Auerbach organisierten diese Aktion kurzfristig, nachdem klar geworden war, dass alle Schulkinder ab Mittwoch, 5. Mai, zumindest in den Wechselunterricht starten – allerdings nur mit negativem Testergebnis. Neben Schülern und ihren Eltern konnten auch alle interessierten Bürger vorbei kommen, um sich kostenlos testen zu lassen.

„Durch diese Sondertest-Aktion mit ausführlicher Anleitung soll den Kindern die Angst genommen werden“, hatten die ehrenamtlichen BRK- und Wasserwacht-Mitglieder angekündigt. Dieses Ziel wurde erreicht. „Es waren einige ängstliche Kinder da, denen wir aber gut die Bedenken nehmen konnten“, erzählt Birgit Heringklee von der Wasserwacht, die mit fünf weiteren Helfern an der einmaligen Testaktion mitwirkte. Die Kinder haben die Tests



Karin Sauer geht mit Martin und Anja jede Woche zum Schnelltesten. Ihre beiden Kinder haben keine Angst mehr vor dem Abstrich mit dem Wattestäbchen. In der Schule dürfen sie den Test künftig selbst machen.

unter Anleitung alleine durchgeführt und fanden das anschließend „gar nicht schlimm“.

In zweieinhalb Stunden wurden am Dienstag 60 Personen getestet, die Hälfte davon Kinder und Jugendli-

che unter 16 Jahren. Alle Probanden freuten sich über eine Bescheinigung mit negativem Testergebnis. Gleich am Mittwoch ging es für einige der Ehrenamtlichen weiter. Drei Mitglieder der Wasserwacht und ein Rot-

kreuzler leiteten die Mädchen und Jungen der Dr.-Heinrich-Stromer-Grundschule bei den Testungen an. In den 5. Klassen der Mittelschule war WW-Mitglied Simone Frohnhöfer zur Unterstützung dabei. **bg**

Foto: Brigitte Grüner

ASB weitet sein Angebot aus

AUERBACH – Abermals erweitert der ASB-Regionalverband Jura die Angebote für Corona-Schnelltests in der Region.

Ab kommender Woche kommen mit **Eschenfelden** und **Ranna** zwei neue Bürgerteststationen hinzu, in **Auerbach** und **Pegnitz** werden die Möglichkeiten weiter verdichtet, so der Regionalverband in einer Mitteilung.

Immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr stehen die Kräfte im Linn-Speedtreibhaus in Eschenfelden, Heinrich-Hertz-Platz 5, bereit. Freitags von 18 bis 20 Uhr ist eine Schnellteststation in Ranna im Feuerwehrgerätehaus aufgebaut.

Die zwölfte Einrichtung

Dort hatte am vergangenen Sonntag eine Spontanaktion stattgefunden, die nunmehr etabliert wird. Es ist dann die zwölfte Einrichtung, die der ASB betreibt, so Vorsitzender Roland Löb.

In Auerbach erweitert der ASB sein Angebot in der Marktpassage am Mittwochvormittag (8.30 bis 11 Uhr), sowie Freitagabend von 17 bis 20 Uhr.

Ebenso werden die Zeiten in Pegnitz (Wiesweierhalle) vom Regionalverband ausgedehnt. Dort ist es ab der kommenden Woche dann auch am Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr möglich, den Schnelltest vorzunehmen und eine entsprechende Bescheinigung mit 24-Stunden-Gültigkeit zu erhalten.

Eine Komplettübersicht aller vorhandenen Angebote des ASB steht im Internet unter www.asb-jura.de/corona-testzentren zur Verfügung. Von dort ist es auch möglich mit einem Link ins Buchungsportal zu gelangen, um für sich einen Testtermin zu buchen.

Von Montag bis Freitag ist auch die extra eingerichtete Telefonhotline (09643) 5079955 von 8 bis 10 Uhr besetzt. **nn**

Plecher zögern mit einer Resolution

GEMEINDERAT Der Wolf bleibt ein Reizthema, eine Entscheidung wurde aber vertagt.

VON KLAUS TRENZ

PLECHER – Mit dem Thema Wolf befasste sich der Marktgemeinderat in seiner Sitzung am Montag. Zur Beratung stand, ob man sich dem Stadtrat in Betzenstein anschließt, der sich für eine „Modellregion Wolf“ aussprach – kurz gesagt um einen runden Tisch, um das Zusammenleben Wolf und Mensch zu ermöglichen – de facto aber auch für einen leichteren Eingriff in die Wolfspopulation mittels dem Jagdrecht.

Einen Beschluss dahingehend fasste der Marktgemeinderat noch nicht, vertagte ihn und ließ offen, ob man den Beschlüssen des Verwaltungsgemeinschaftspartners folgt. „Wir lassen das mit den Resolutionen noch einmal ruhen“, sagte Bürgermeister Karlheinz Escher. Heraushalten aus dem Thema will man sich aber nicht, was Zweiter Bürgermeister Heinz Stark (ÜWG) deutlich machte: „Wir müssen auf jeden Fall das Thema ansprechen“, schon allein in Hinsicht auf den Plecher Tourismus und

weil man die Probleme in der Landwirtschaft sehe. „Wir brauchen Information, Information und nochmal Information“, so Stark.

Und daran hapert es laut Stadträtin Iris Raps (WG Ottenhof) offenbar, die wohl in den nächsten Diskussionen um den Wolf eine entscheidende, zumindest aber wichtige Rolle spielen dürfte. Sie hatte in der Sitzung des Gemeinderats im April schon erklärt, sich unter anderem mit Landwirten, Jägern und Fachleuten vernetzen zu wollen. Vor allem, um sich ein Bild über die Lage in der Region zu machen und speziell darüber, inwieweit die Wolfspopulation fortgeschritten ist, wie viele Sichtungen des Wolfes oder Vorfälle es gibt. „Mir fehlen generell die Informationen von oben“, betonte sie, soll heißen: Die Fachstellen, womit auch das Landesamt für Umwelt (LfU) gemeint ist, informiert nach ihrem Geschmack zu wenig und sei vielleicht selbst nicht umfassend informiert. „Man weiß nicht, wie viele Wölfe bei uns rumlaufen“, sagte sie

und man kenne nur das Rudel im Veldensteiner Forst. Das habe jedenfalls eine Anfrage von ihr ergeben. Mit dürftigen oder gar fehlenden Informationen könne man den Leuten „nicht die Angst nehmen“, so Raps.

Zudem vertrat sie die Meinung, dass der Herdenschutz insbesondere für Rinderhalter „nicht ausreichend geregelt“ sei. Sie möchte zwar keine Wertung des bayerischen Aktionsplans Wolf abgeben, ließ aber durchblicken, dass er noch viele Fragen offen lässt. „Mir geht es auch nicht um einen Abschluss des Wolfes“, betonte sie, „aber die Gemeinde muss sich damit auseinandersetzen, weil die Leute auf uns (Anm. d. Red: Gemeinderäte) zukommen werden“. Ihr Wunsch: „Eine offenere Informationspolitik“.

Stefan Keck (CSU) hat sich nach eigenen Angaben ausführlich mit dem Aktionsplan Wolf beschäftigt. „Eigentlich ist dort alles geregelt“, sagte er, bis zur möglichen Entnahme – also Bejagung – des Tieres, wenn es gefährlich werden sollte.

Ausgangspunkt sei das Monitoring, aber: „Passiert dann auch was?“ Andreas Bojer (ÜWG) bremste die Diskussion etwas: „Der Wolf habe bis dato nichts getan, was nicht seinen natürlichen Instinkten entsprechen würde“. Allerdings betonte er auch, Verständnis für die Sorgen der Landwirtschaft zu haben.

Raps erklärte, dass ein Landwirt für einen laufenden Meter Schutzzaun zwischen zehn bis 20 Euro aufwenden müsse und damit in jedem Fall in Vorleistung treten müsse. Entschädigungen für Wolfsrisse würden nur für Tiere bis zum Alter von 24 Monaten bezahlt. Bis dato habe für die Landwirte in der Region keine Notwendigkeit bestanden „alles einzuzäunen“, da das Problem nicht akut gewesen sei. „Jetzt ist es aber akut“, so Raps.

Escher kündigte an und forderte auch die Gemeinderäte dazu auf, Kreisräte, Landtags- und Bundestagsabgeordnete bei Gelegenheiten auf das Thema Wolf in und rund um den Veldensteiner Forst anzusprechen.

THEMA WOLF

Status lockern

Die Bayreuther CSU-Landtagsabgeordnete **Gudrun Brendel-Fischer**, die mit den betroffenen Betzensteiner Landwirten seit den Vorfällen im engen politischen Austausch steht, freut sich über die aktuelle Initiative ihrer Landtagsfraktion, die den strengen Schutzstatus für Wölfe in Bayern künftig etwas weiter gefasst sehen möchte, so dass auch eine Verkleinerung der Bestände möglich wird. „Auch unsere Weide- und Gehegetiere verdienen Schutz und Sicherheit. Wenn es massive Konflikte mit Wölfen gibt, muss dessen ständig steigender Bestand daher vernünftig reduziert werden dürfen“, sagt Brendel-Fischer. **nn**

Ramadama bei der Wasserwacht

Ramadama-Aktion bei der Auerbacher Wasserwacht. Organisiert wurde diese von Jugendleiter Tassilo Kasseckert. Unterstützung erhielt er von der Familie Frohnhöfer und Vorsitzendem Ernst Schalanda. Bei der Aktion selbst waren viele Aktive mit im Einsatz und halfen mit. Der Müll, der aus der Natur geholt wurde, füllte etliche Säcke. Reifen werden in Kürze noch durch die SEG-Wasserretter aus dem Wasser geholt. Nach einem Treffen am BRK-Heim wurde jeder Familie ihre Route zugeteilt und jeder bekam eine kleine Stärkung mit auf den Weg. Natürlich war auch freies Sammeln möglich. Die Menge an gesammeltem Müll war unglaublich, so die Wasserwacht. **nn**



Foto: privat

NORDBAYERISCHE

Nachrichten

Verleger und Herausgeber: Bruno Schnell †
Verlegerinnen: Bärbel Schnell, Sabine Schnell-Pleyer

Redaktion
Chefredakteure: Alexander Jungkunz, Michael Husarek
Stellvertretender Chefredakteur: Armin Jelenik
Mitglied der Chefredaktion: Barbara Zinecker
Newsdesk: Armin Jelenik, Stephan Sohr, Christine Thurner
Chef vom Dienst: Georg Kliez; Stellvertretung: Benjamin Huck
Print-Editoren: Peter Ehler, Christian Ebinger, Hans Peter Reitzner
Außenredaktionen: Georg Körfgin
Politik und Wirtschaft: Verena Litz; Stellvertretung: Manuel Kugler
Korrespondenten: Harald Baumer (Berlin), Roland Englisch (München)
Lokales: Franziska Holzschuh; Stellvertretung: Gabriele Eisenack
Gericht: Ulrike Löw
Region & Bayern: Georg Körfgin; Stellvertretung: Christiane Krodell
Leben: Johannes Alles; Stellvertretung: Thomas Correll
Sport: Peter Schulze-Zachau; Stellvertretung: Katharina Tontsch
Bildredaktion: Michael Matejka; Stellvertretung: Stefan Hippel
Redaktionsanschrift: Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg.

Lokal- und Heimattell Pegnitz/Auerbach
Michael Grüner (verantwortlich), Redaktion und Medienberater: Kleiner Johannes 21, 91257 Pegnitz, Redaktion: Telefon (09241) 971-20, Fax (09241) 971-18, Medienberater gewerbliche Kunden: (09241) 971-12, Fax (09241) 971-17, Leserservice: (0911) 216-2777.

Anzeigen
Michael Beyer, Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg, Telefon (0911) 216-0; Preisliste Nr. 46 ab 01.01.2021.

Verlag und Druck
Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG, Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg, Telefon (0911) 216-0.

Informationen zu Abonnements
Abo-Service Telefon (0911) 216-2777, Fax (0911) 216-2533; Internet abo.nordbayer.de. Monatlicher Preis für Print-Abo 41,80 € (inkl. MwSt.), für Digital-Abo 27,20 € (inkl. MwSt.). Abonnementsbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 5. des laufenden Monats in Textform im Verlag vorliegen. Bei vereinbarter Vorauszahlung ist eine Kündigung erst zum Ende des verrechneten Bezugszeitraumes möglich. – Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, von Unruhen oder Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die PMG Presse-Monitor GmbH, Telefon (030) 28493-0, www.pressemonitor.de.



Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.